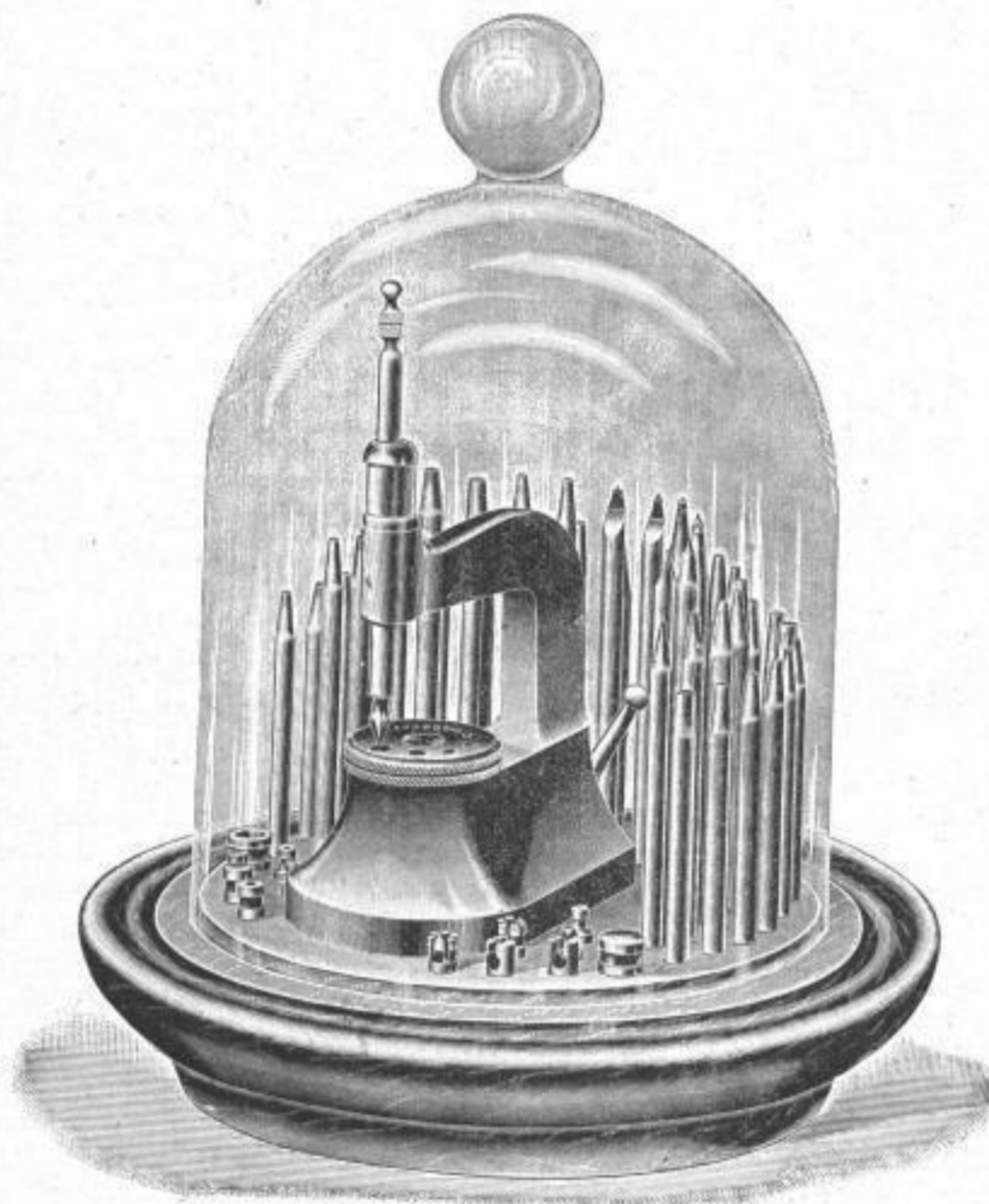


verpasst oder extra angefertigt werden konnte. Die Ursache liegt darin, dass es unmöglich ist, die Bohrung für die Punzenführung so herzustellen, dass sie stets ganz genau gleichen Abstand von der Drehachse der Nietplatte bei den verschiedenen Maschinen erhält; es müssen demzufolge die Platten den Maschinen angepasst werden und das hat zur Folge, dass passende Platten nicht nachbezogen werden können. Diesem Uebelstande hilft die von der Firma G. Boley, Esslingen a. N., auf den Markt gebrachte neue Triebnietmaschine in einfacher und vollkommener Weise ab. Die Führung des Punzens liegt in einer besonderen, exzentrisch gelagerten, drehbaren Büchse, und lassen sich hierdurch die oben beschriebenen Differenzen der Achsenentfernung mühelos beseitigen. Es wird jede Maschine auf eine Normalplatte eingestellt, und sollte beim Gebrauch dieser Maschine eine Platte entzweigen, so kann diese ohne weiteres nachbezogen werden, da bei dieser Konstruktion der Triebnietmaschine die Platten sämtlich gleich und auswechselbar sind. Das Triebnietgestell hat, seiner grossen Nietplatte ent-



sprechend, ein schweres, zweckdienliches Unterteil und bildet bei seinen feinen Formen und seiner vorzüglichen Ausführung einen Schmuck im Werkzeugschrank des Uhrmachers.

Einen weiteren, dem Auge wohltuenden sowie praktischen Vorteil weisen die Zusammenstellungen dieser Maschinen mit den Punzen auf. Diese letzteren sind terrassenförmig um das Triebnietgestell angeordnet und ermöglichen eine gute Uebersicht, sowie vor allem ein bequemes Erfassen des einzelnen Punzen.

Das Einsetzen eines Federhausshakens. Um diese Arbeit möglichst schnell und sauber auszuführen, verfähre ich folgendermassen:

Nachdem ich ein Loch in die Federhauswand gebohrt habe, schraube ich, ohne vorher ein Gewinde einzuschneiden, eine Hütchen- oder Rückerzeigerschraube klemmend so tief ein, dass sie innen in der richtigen Weise vorsteht. Dann feile ich den Körner und das ausserhalb des Federhauses vorstehende Schraubstück ab, und die Arbeit ist fertig. Ein auf diese Weise hergerichteter Haken sitzt unbedingt fest und bietet der Feder, sei

sie mit Loch oder Haken, sehr sicheren Halt, ganz besonders noch, wenn der Haken schräg eingesetzt wurde.

Theod. Schulz, Schalksmühle.

Wir möchten dieser Methode nicht so ohne weiteres das Wort reden, weil wir noch keinen Versuch damit gemacht haben. Vielleicht benutzen aber einige Kollegen diese Anregung und unterrichten uns von dem Erfolge.

Die Redaktion.

Die Elektrizität als Antriebskraft für Zeitmessinstrumente.

Von Friedrich Testorf, München-Krailling.

(Fortsetzung aus Nr. 5.)

[Nachdruck verboten.]

Uhren mit elektrischem Selbstaufzug.

Diese Art der elektrischen Zeitmesser dürfte dazu berufen sein, nach und nach mit der durch Gewicht oder Federzug angetriebenen Uhr in Wettbewerb zu treten. Dass dieser Uebergang nicht sprungweise oder durch eine plötzliche Umwälzung vor sich geht, wie manche Prospekte ankündigen und den Fabrikanten mechanischer Uhren gruseln machen

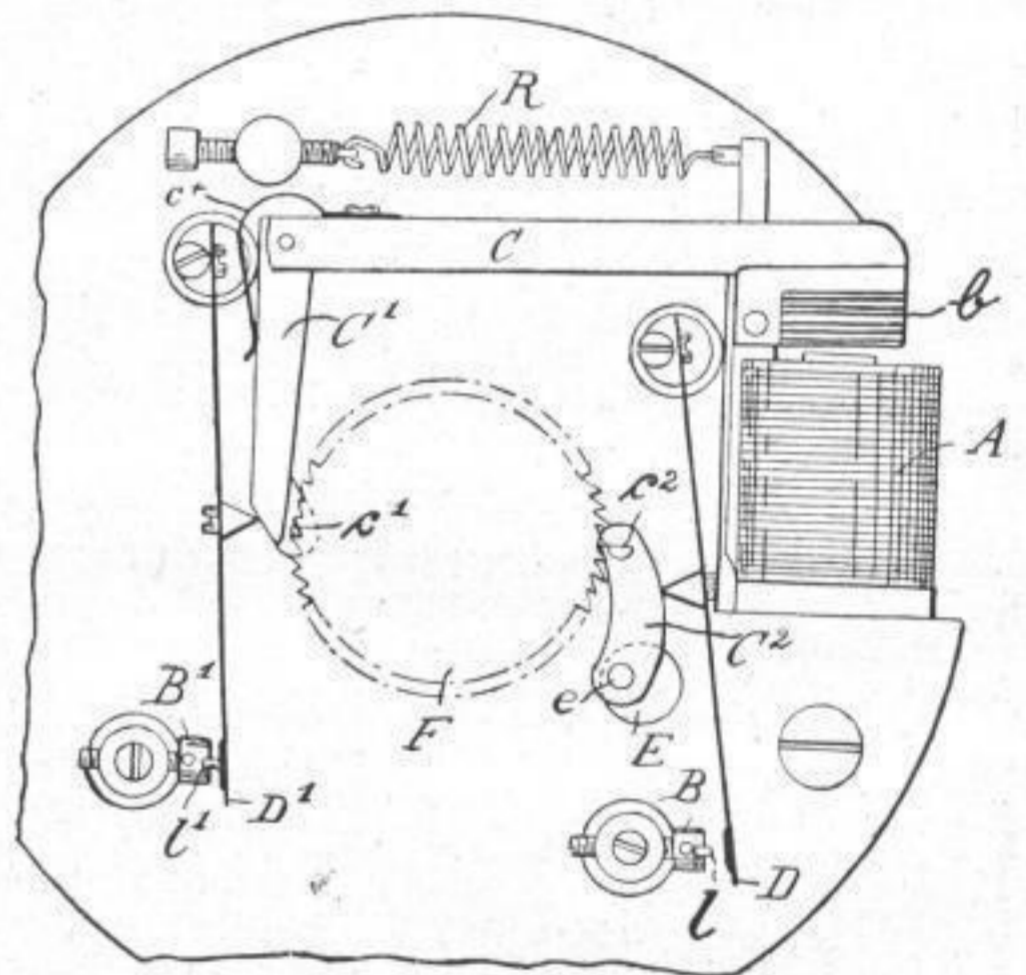


Fig. 138.

wollen, liegt in der Natur der Sache begründet. Die Unvollkommenheit vieler Systeme legte dem selbst für die Sache begeisterten Fachmann eine gewisse Reserve auf; denn am guten Willen hat es nicht gefehlt, und mancher Versuch prangt heute als Invalide im verborgenen Winkel des Ladens.

Dessenungeachtet haben sich auf Grund der gemachten Erfahrungen Konstruktionen herausgebildet, die zu den besten Hoffnungen berechtigen. Welches System das beste ist, lässt sich auf Grund kollegialer Rücksicht nicht bestimmen. Auch muss berücksichtigt werden, dass jeder Konstrukteur den Schwerpunkt seines Scharfsinns auf einen bestimmten Zweck konzentriert.

So würde sich z. B. die eine Bauart für einen bestimmten Zweck vorzüglich eignen, während ein ebenso technisch richtig gebautes Werk als vollkommen unbrauchbar bezeichnet werden muss. Elektrische Aufzüge, deren Antriebskraft durch einen einseitigen Gewichtshebel geliefert wird, werden sich weniger für Schiffs- oder sonstige transportable Uhren eignen, Aufzüge mit starkem Geräusch weniger für Schlaf- oder Krankenzimmer, und mit merklicher Erschütterung arbeitende Aufzüge sind für astronomische Uhren schlecht verwendbar; trotzdem die Zuverlässigkeit über alle Zweifel erhaben sein kann. Aus diesen Erwägungen ergibt sich, dass sich der Fachmann mit den nötigen Kenntnissen ausstatten muss, um selbst eine Auswahl treffen zu können. Die